

LEITLINIEN DER ZUSAMMENARBEIT

(Kompakte Version, 5.6.2026)

EINBEZIEHEN NEUER MITGLIEDER

Alle Genoss:innen, die sich einbringen wollen, sollen mitgenommen und einbezogen werden. Dazu dienen folgende Kanäle und Methoden:

- Rundschreiben und transparente Informationsmaterialien laden zur aktiven Teilnahme ein.
- Infobörsen, Infoveranstaltungen und Infotische motivieren dazu, sich zu engagieren.
- Regelmäßige Stammtische und punktuelle Veranstaltungen wie Filmabende, Feste, Exkursionen, Workshops, etc. machen Neustart als Projektzusammenhang erlebbar.
- Bei Zusammenkünften wird darauf geachtet, unterschiedliche Wissensstände auszugleichen und Neuzugänge können sich von Lots:innen begleiten lassen (auch auf Aktivenplena).

KOMMUNIKATIONSFORMEN

Alle im Raum versammelten Stimmen sollen gehört und jene, die nicht vertreten sind, mitgedacht werden. Beobachtungen, Gefühle und Bedürfnisse sollen angstfrei artikuliert werden können. Dazu will Neustart die Prinzipien gewaltfreier Kommunikation beachten, Plena und größere Diskussionsrunden stets moderieren (am besten in Teams) und Kommunikationsräume erweitern (etwa durch Murmelphasen und Vorklärunen in Kleingruppen). Grundsätzlich soll achtsam mit zeitlichen Ressourcen umgegangen werden, dazu gehört auch das Nutzen von Handzeichen (statt zum Beispiel sprachlicher Wiederholungen).

ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Nur in letzter Instanz nimmt der Vorstand Prozesse in die Hand und organisiert den inhaltlichen und methodischen Rahmen für Entscheidungen. Ansonsten sollen grundlegende Entscheidungen, wo immer es geht von einer größtmöglichen Basis getroffen werden. Dazu bedarf es:

- transparenter Informationsflüsse (über schriftliche Protokolle und den Austausch im Aktivenplenum),
- vorbereitender Diskussionen, die Abfrage von Bedenken und das Nachbessern von Entscheidungsvorschlägen,
- Vertrauen in die mandatierten Entscheidungen Jener, die in ihren Bereichen kompetent, besonders engagiert und oft auch kurzfristig agieren müssen (zum Beispiel in den Teams).

Bei Entscheidungsfindungen soll als Standard die Abstimmung mit Konsensstufen angewendet werden („Volle Zustimmung“, „Leichte Bedenken“, „Enthaltung“, „Beiseite Stehen“, „Schwere Bedenken“, „Veto“).

ERGEBNISSICHERUNG

Es soll stets transparente Verabredungen auf Augenhöhe geben, wie Prozesse zu gestalten sind und durch verbindliche Zuständigkeiten von Gruppen oder Einzelpersonen zum Ziel gebracht werden können. Die Gesamtentwicklung von Neustart wird von der Projektkoordination beobachtet und diese erhält ihrerseits Feedback vom Aufsichtsrat und Aktivenplenum. Auch in den verschiedenen Teams und AGs wird die Einhaltung von Verabredungen und die Sicherung von Ergebnissen durch jeweils unterschiedliche Personen gewährleistet. Dem dient auch der immer wieder aktualisierte Zeitstrahl aus Meilensteinen der gesamten Projektentwicklung sowie der Abgleich mit den Beschlüssen und Deadlines der Mitgliederversammlungen und auf den Aktivenplena.

UMGANG MIT KONFLIKTEN

Konflikte werden als Chancen für Weiterentwicklungen gesehen, bei denen es weder um Schuldverteilung noch um die Entscheidung zwischen richtig und falsch geht. Sie sollen möglichst frühzeitig und niederschwellig aufgegriffen werden, daher sollten Plena und Diskussionen grundsätzlich mit einer Feedback-Runde über etwaige Irritationen enden. Mehrere Genoss:innen haben sich in der Methode der «Restorative Circles» (www.restorative-circles.de) geschult (die Elemente der gewaltfreien Kommunikation und der Mediation verbindet) und bieten sich zur gemeinsamen Konfliktbewältigung an (konflikt@neustart-solewo.de).

UMGANG MIT HETEROGENITÄT BEIM WOHNEN

Menschen haben sehr unterschiedlichen Zugang zu Wohnraum und auch sehr unterschiedliche Vorstellungen von Wohnen. Deswegen will sich die Genossenschaft permanent selbstkritisch befragen, welche Bedarfe sie mitdenkt und welche nicht. Bei Neustart wird eine Nähe zwischen Gruppen und Milieus möglich, die sonst eher auf Abstand zueinander leben und dies kann Chancen und Risiken zugleich bieten. Die Genossenschaft will sich darauf sensibilisieren und Gruppen, die sich bereits für spezifischere Belange einsetzen (z.B. die AG Queer+) können hierbei wichtige Hinweise geben.

SOLIDARISCHE VERTEILUNG VON RESSOURCEN

Auch durch unsere Genossenschaft ziehen sich selbstverständlich soziale Ungleichheiten. Neustart möchte diese erkennen und ihnen entgegenwirken – und trägt daher Solidarität schon im Namen: Gegenseitige Hilfe, Kooperation und solidarischer alltäglicher Umgang miteinander soll bei Neustart nicht nur unter Gleichen, sondern gerade auch mit Menschen aus anderen Milieus gelebt werden. Konkret könnte dies künftig auch die Einrichtung eines Solidarfonds zur Unterstützung von Personen bedeuten, die mangels materieller Ressourcen sonst nicht in Neustart einziehen könnten.